

Verein Partnerschaft Banská Štiavnica

Ahoj Štiavnica (40) 2012.10.12

Nachrichten aus Banská Štiavnica – Oktober 2012

Nutzung des öffentlichen Raums als Thema



Die Nutzung des öffentlichen Raums war diesen Sommer in Banská Štiavnica verschiedentlich ein Thema. Die grösste Aufmerksamkeit zog die temporäre Begrünung und Möblierung des Dreifaltigkeitsplatzes auf sich. Während der touristischen Hochsaison wurden bei der Dreifaltigkeitssäule ein sanft gewellter Rasen angelegt, Bäumchen und Podiumsflächen aufgestellt und Spielflächen für Kinder geschaffen. Mit der Installation wurde die Diskussion um die Nutzung des Stadtzentrums angestossen – mit Erfolg. Das Echo auf die Veränderung des Platzes war weit überwiegend positiv.

Die Aktion wurde im Rahmen von ViTO realisiert und durch den Europäischen Fonds für Regionalentwicklung finanziell unterstützt. ViTO ist ein Projekt, an dem sich verschiedene Städte Ostmitteleuropas und Südosteuropas beteiligen, die mit einem gemeinsamen Problem, der Entleerung der Innenstädte, zu kämpfen haben.

Dem gleichen Zweck – der Diskussion um die Nutzung des öffentlichen Raums – diente Ende Juli auch das öffentliche „Picknick in Drieňová“. Das Picknick unter dem Stichwort „Auch Drieňová ist Štiavnica!“ wurde gleichzeitig als Feier zum 30-jährigen Bestehen der Siedlung deklariert. In der Siedlung Drieňová, die durch Plattenbauten geprägt ist, lebt fast die Hälfte der 10'000 Štiavnicer. Die veranstaltende Vereinigung Štokovec wollte mit dem Picknick nach eigenen Angaben „das Potential des Ortes testen und die Bewohner zur aktiven Teilnahme am öffentlichen Leben und an der Gemeinschaft auffordern“.

Rating zur Transparenz der Verwaltungen: Banská Štiavnica nach hinten gerutscht

Seit Anfang 2011 sind die slowakischen Städte und Gemeinden gesetzlich verpflichtet, Verträge zu veröffentlichen.

Nach einer ersten Erhebung im Frühling 2011 publizierte Transparency International Slovensko im August 2012 zum zweiten Mal ein Rating der 100 wichtigsten slowakischen Städte in Sachen Verwaltungstransparenz. Bewertet wurde die Veröffentlichung von Verträgen nach den fünf Kriterien Vollständigkeit, Möglichkeiten der Einsichtnahme und des Kopierens von Dokumenten, aussagekräftige Beschreibung des Vertragswerks, Einfachheit des Auffindens von Verträgen auf der Homepage sowie User-Komfort.

Gegenüber der ersten Erhebung im Frühling 2011 stellte Transparency International Slovensko landesweit einen grossen Fortschritt fest. Lag der Durchschnitt beim ersten Rating gerade mal bei 48 Punkten (100 sind maximal möglich), so betrug er jetzt 70 Punkte. Banská Štiavnica fiel allerdings vom 36. – 39. Rang (ex-aequo-Platzierungen) auf den 81. Platz zurück. Im ersten Rating hatte Banská Štiavnica 55 Punkte erhalten, jetzt waren es noch deren 50. Die schlechtere Rangierung erklärt sich vor allem damit, dass die meisten Städte in den letzten anderthalb Jahren grosse Fortschritte gemacht haben, während für Banská Štiavnica offenbar Treten an Ort die Devise war.

Streiktag in den Schulen

Mit einem Streiktag am 13. September – der grössten Streikaktion in der Geschichte des slowakischen Schulwesens - machten Lehrerschaft und Angestellte der Schulen auf die missliche Lohnsituation im Schulwesen aufmerksam. Gemäss den Streikenden wären die Schulen bei weiteren Budgetkürzungen geradezu existenziell bedrohen. Am Streik beteiligten sich landesweit fast 90 Prozent des Personals von Primar-, Sekundarschulen und Kindergärten, 70 Prozent in Mittelschulen und ein Drittel in den Universitäten. Im Kreis Banská Štiavnica schlossen sich 93

Prozent der Angestellten der öffentlichen Schulen dem Streik an, 96 Prozent bezeichneten ihn als richtig. Alle Schulen ausser der katholischen Schule nahmen am Streik teil. Für den Streiktag mussten die Streikenden auf den Lohn verzichten und zudem 1,58 Euro für die Krankenversicherung selbst bezahlen, für die regulärerweise sonst der Arbeitgeber aufkommt.

Die Streikenden forderten eine Lohnerhöhung von 10 Prozent für 2013 und die mittelfristige Anhebung der Löhne von Pädagoginnen und Pädagogen und Fachkräften auf das 1,2- bis Zweifache des landesweiten Durchschnittslohnes, der aktuell bei 786 Euro liegt. Gefordert wurden auch Lohnerhöhungen für die weiteren Kategorien von Schulangestellten (zum Beispiel Hauswarte, Mitarbeitende in Freizeitzentren und Internaten, Mensa-Köchinnen), die nach Gewerkschaftsangaben zum Teil nicht einmal den Minimallohn bekommen, welcher fürs Jahr 2012 bei 327,20 Euro liegt. Aber auch die Anfangslöhne, beispielsweise 508 Euro für einen Primarschullehrer, sind sehr tief. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass viele Lehrkräfte noch einen Zweitjob ausüben (müssen), beispielsweise durch Erteilen von Nachmittags- und Abendkursen. Das Pflichtpensum einer Lehrperson der Primarschule umfasst 22 Wochenlektionen. Daneben sind aber oft noch Zusatzaufgaben wahrzunehmen.

Was slowakische Lehrpersonen und Schulangestellte im Monat durchschnittlich verdienen:

Kindergärtnerin	634 €
Lehrperson Primarschule	802 €
Lehrperson Mittelschule / Berufsschule	803 €
Öffentliche Hochschulen	1156 €
Köchin / Hauswart	456 €

Jüdisches Trauerhaus in Banská Štiavnica renoviert

Nach einer kompletten Renovation konnte am 29. August das Haus der Trauer, der Ciduk Hadin, beim Eingang zum jüdischen Friedhof in einem feierlichen Akt der Öffentlichkeit präsentiert werden. Das Projekt der Erneuerung des Štiavnicer jüdischen Friedhofs wurde 2007 lanciert: Die jüdische Gemeinschaft Banská Bystrica liess die teilweise eingestürzte Kuppel wieder instand stellen. Treibende Kraft hinter den darauf folgenden weiteren Restaurierungsmassnahmen war die Štiavnicerin Beata Nemcová, unterstützt namentlich durch Freiwillige des Štiavnicer Jugend- Informationszentrums. Es galt, den gänzlich zugewachsenen und verwilderten Friedhof freizulegen, die 268 Grabsteine wieder herzurichten, umgestürzte Grabsteine aufzustellen und zuletzt das Haus der Trauer innen und aussen zu restaurieren.

Die Feier vom 29. August fand in Anwesenheit des israelischen Botschafters Alexander Ben-Zvi, des rumänischen Botschafters Florin Vodita, einer Vertretung der deutschen Botschaft und des Generaldirektors der VÚB-Bank, Ignacio Jaquotot, statt. Die VÚB hatte die Renovierungsarbeiten mit 30'000 Euro unterstützt. In die Feier integriert war ein schlichter Weiheakt, bei dem ein Vertreter der jüdischen Gemeinschaft nach jüdischem Brauch eine Mesusa, eine Schriftkapsel, am Türpfosten anbrachte und Segensworte sprach. Anschliessend an den Festakt fand eine kleine Führung durch das (ehemalige) „jüdische Banská Štiavnica“ statt. Ein begeisterndes Konzert der „Pressburger Klezmer Band“ in der Katharinenkirche setzte einen markanten Schlussakzent hinter diesen Tag.

Unverzeihlich und für Banská Štiavnica beschämend war das Fehlen einer offiziellen Delegation der Stadt an der Einweihungsfeier.

Regionalkonferenz der UNESCO-Welterbe-Städte

Am 17. – 19. September fand in Banská Štiavnica die 9. Konferenz der UNESCO-Welterbe-Städte der Region „Central and Eastern Europe“ statt, welche 34 historische Städte aus 18 Ländern Ostmitteleuropas, Südosteuropas und Osteuropas umfasst. Vertretungen aus 14 Städten nahmen an der Štiavnicer Konferenz teil. Konkrete Themen der Konferenz, die in Englisch, Russisch und Slowakisch vonstatten ging, waren "School Youth Education to UNESCO World Heritage" and "Our use of the UNESCO World Heritage Benchmarks".

Akademiegründung vor 250 Jahren - die Feierlichkeiten haben begonnen

Banská Štiavnica erinnert sich mit Stolz und wohl auch etwas Wehmut an die Gründung der Bergbauakademie vor 250 Jahren. Am 3. Dezember 1762 gab Kaiserin Maria Theresia einen Erlass für die Errichtung einer Schule in Banská Štiavnica heraus, welche auf höherem Niveau eine praxisorientierte Ausbildung im Bergbauwesen anbieten sollte. Damit sollte also eine Bergbauakademie für die ganze Monarchie errichtet werden. Banská Štiavnica mit seiner hoch entwickelten Bergbautechnik war der passende Ort für diese Art von Ausbildung. Bereits zuvor existierte im benachbarten Štiavnické Bane seit 1735 eine Bergbauschule, die 1737 nach Banská Štiavnica verlegt wurde. Die Bergbauakademie wurde für Banská Štiavnica eine äusserst wichtige Institution und trug zusätzlich zum gehobenen Selbstbewusstsein der Stadt bei. Dementsprechend wird der 250. Jahrestag denn auch mit einer Reihe von Veranstaltungen und Publikationen gebührend gefeiert. Den Auftakt machte eine internationale Konferenz mit zahlreichen Vorträgen, die am 11. – 13. Oktober unter dem Titel „Vivat Akadémia Banská Štiavnica – Bildung, Fortschritt, Tradition“ stattfand. Die Konferenz wurde vom Fonds der Visegrad-Staaten (Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn) unterstützt und hauptsächlich von Wissenschaftlern aus diesen Staaten bestritten.

Unvergessenes Handwerk

Fast 100 Handwerker aus der ganzen Slowakei zeigten Anfang August ihre Kunst in Banská Štiavnica. Der Anlass unter dem Titel „Unvergessenes Handwerk“ fand dieses Jahr bereits zum 12. Mal statt. Er ist jedes Jahr einem andern Thema gewidmet. Thema des diesjährigen Events war die slowakische Hirten- und Sennenkultur.

Petition für den Erhalt der Eisenbahnstrecke nach Banská Štiavnica

Die Juli-Ausgabe von „Ahoj Štiavnica“ (Nr. 39) berichtete, dass die Eisenbahnverbindung Hronská Dúbrava - Banská Štiavnica per 9. Dezember eingestellt werden soll. Auf der 20 Kilometer langen Strecke verkehren schienengebundene Motorwagen. Die Verbindung wird pro Tag durchschnittlich lediglich von 151 Personen frequentiert, was gleichbedeutend mit 13 Personen pro Kurs ist. Gegen die Absicht, die Strecke stillzulegen, wurde eine Petition eingereicht. Über 10'000 Personen unterschrieben die Petition zwischen Ende Juli und Anfang September. Die Initianten bezeichnen die Einstellung des Zugverkehrs auf dieser Strecke als voreilig. Sie fordern, dass zuerst einmal ernsthaft geprüft werden soll, wie das Verkehrsaufkommen und die Effizienz mit geeigneten Massnahmen gesteigert werden kann.

Kalvarienberg-Dieb dank Überwachungskamera überführt

Zwischen Ostern 2012 und Mitte Juli verschwand von der Baustelle Kalvarienberg zu wiederholten Malen Elektroinstallationsmaterial im Wert von total rund 3'000 Euro, was nebst dem materiellen Schaden auch zu Verzögerungen bei den Renovationsarbeiten führte. Mitte Juli wurden am Kalvarienberg Überwachungskameras installiert. Dank dem Kamerasystem konnte bereits einen Monat später ein Dieb auf frischer Tat ertappt werden. Nicht selten waren zuvor Roma aus der Siedlung Šobov der Tat verdächtigt worden. Nun zeigte sich, dass „ein ganz gewöhnlicher Štiavnicer“, der in der Nähe des Kalvarienbergs wohnt, die Sachen entwendet hatte. Mehr noch: Ein Rom half mit, den Dieb zu schnappen.

Buch-Neuerscheinungen zu Stadt, Tajchy und Akademie

- Vladimír Barta Sohn: Banská Štiavnica – čarovné mesto (Banská Štiavnica – Zauberhafte Stadt), AB ART press. Fotobuch mit Texten in sechs Sprachen, darunter auch Deutsch.
- Ján Novák (Text) und Ľubomír Lužina, Vladimír Barta Vater und Sohn (Fotos): Tajchy v okolí Banskej Štiavnice / Tajchy in the surroundings of Banská Štiavnica, AB ART press (Slowakisch / Englisch)
- Ján Novák, Banícka akadémia v Banskej Štiavnici – Mining Academy in Banská Štiavnica, Aprint s.r.o., Žiar nad Hronom. Mit aktuellen und historischen Fotografien, herausgegeben aus Anlass des 250. Jahrestages der Gründung der Bergbau-Akademie.

Nekúpite faru? – Möchten Sie nicht ein Pfarrhaus kaufen?



Diese ungewöhnliche Frage wird auf www.farar.inky.sk, der Website des Pfarrers von Banská Štiavnica, gestellt, wo das ausserordentliche Objekt auch detailliert vorgestellt wird. Das Pfarrhaus mit seinen ungewöhnlichen Dimensionen wird von der Pfarrei nur zum geringen Teil, als Wohnraum für Pfarrer und Kaplan, genutzt. Die Immobilie – so wird geworben – befindet sich an zentralster und dennoch sehr ruhiger Lage. Die ältesten Teile des Hauses stammen aus dem 14. Jahrhundert. Aus den Fenstern der südwärts gerichteten, dekorativen Hauptfassade bietet sich ein prachtvoller Panoramablick auf das historische

Banská Štiavnica. Das Gebäude hat einen geschlossenen, stilvollen Innenhof - quasi ein kleiner Schlosshof - mit einem Laubengang im 2. Geschoss und verfügt auch über eine grosszügige Aussenterrasse. Der geräumige, gewölbte und gut durchlüftete Keller würde sich beispielsweise hervorragend als Weinkeller eignen. (Beim jetzigen Pfarrer liegt er brach.) Die ausserordentlich grossen Estrichräumlichkeiten könnten ausgebaut und gemäss heutigen Bedürfnissen genutzt werden. Eine Besonderheit für ein Pfarrhaus ist, dass über dem Haupteingang der Kopf von Bacchus prangt, des römischen Gottes des Weins und der Lustbarkeiten. Das rührt daher, dass das heutige Pfarrhaus einst ein Gasthaus war, in dem die Gäste mit Ross und Wagen einkehrten. Besitzer der Liegenschaft, die mit keinen Grundlasten beschwert ist, ist die römisch-katholische Kirche respektive die Pfarrei Banská Štiavnica. Als Preisvorstellung werden 520'000 Euro angegeben, wobei erwähnt wird, dass der endgültige Preis Verhandlungssache zwischen Pfarrei und Kaufinteressent ist. Ein Schnäppchen – wobei zu sagen ist, dass für Renovationen und Umbauten noch einmal tief in die Tasche gegriffen werden muss.

Die Kontaktmöglichkeiten sind auf der genannten Website in der Rubrik „Nekúpite faru?“ zu finden, wo auch Bilder des zum Verkauf stehenden Objekts aufgeschaltet sind. Kapitalkräftige Interessenten oder Personen, die von solchen wissen, können sich für weitere Informationen aber auch beim Präsidenten des Vereins Partnerschaft Banská Štiavnica, Richard Aeschlimann, aeschlimann.family@datazug.ch, melden.